Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren,

im September letzten Jahres hat Bürgermeister Eberhardt den Haushalt, den wir heute beschließen wollen, eingebracht und seine Rede unter das Motto „Wir müssen gemeinsam unseren finanziellen Handlungsspielraum

erhalten und in der kommenden Wahlperiode unsere Demokratie weiter

stärken“. Dem ist sicher nicht zu widersprechen. Ich werde im Folgenden erläutern, wie die Gruppe SPD/Grüne/FDP sich das vorstellt.

Eines muss ich allerdings vorausschicken. In seiner Haushaltsrede entwarf der Bürgermeister wieder einmal ein düsteres Zukunftsszenario, er warnt eindringlich davor, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen und mahnt zu Sparsamkeit und Haushaltsdisziplin. Sicher nicht zu Unrecht.

Da aber im krassen Widerspruch zur Ausmalung der Zukunft die Haushaltsabschlüsse der letzten Jahre dann doch ganz anders aussahen, als prognostiziert, und zu einem Anwachsen der Rücklage auf 21 Millionen Euro geführt haben, fällt es doch einigermaßen schwer, den Kurs der Haushaltsdisziplin immer zu halten. Allein der Jahresabschluss 2015 bescherte uns einen Überschuss von rund 4 Millionen Euro. Ein wenig mehr Realismus wäre da hilfreich, das Mahnen nutzt sich ab, wenn Realität und Prognose so weit auseinanderklaffen. Da geht es dem einen oder anderen Kollegen wie Papa Fittig in Wilhelm Buschs *Plisch und Plum*: „Er fühlte sich wie neu gestärkt, als er so viel Geld bemerkt“.

Dennoch. Wir haben in der Vergangenheit stets auf solide Haushalte geachtet und wir werden dies auch in Zukunft tun, das haben die drei Gruppenpartner SPD, Grüne und FDP miteinander vereinbart. Ausgeglichene Haushalte sind das Ziel, der Schuldenstand muss beherrschbar bleiben, Schulden wenn möglich abgebaut werden und auch die Steuersätze wollen wir nicht verändern. Zehn Millionen Euro Schulden haben wir in den letzten Jahren abbauen können, der Weg ist also richtig. Ein solider Haushalt sichert Gestaltungsspielräume und ist damit durchaus wichtig für die Demokratie, denn wo sich politisches Engagement in immer neuen Sparrunden erschöpft, läuft jedes politische Engagement ins Leere.

Wir haben nun den ersten Haushalt in der neuen Ratsperiode zu verabschieden, und er kommt einigermaßen unspektakulär daher, da die großen Investitionen nach wie vor einen erheblichen Teil der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel binden. Die Fertigstellung der IGS, die Sanierung des Kanalnetzes und weitere Schul- und Sportstättensanierungen führen auch in diesem Jahr die Prioritätenliste an. Allein die Verpflichtungsermächtigungen belaufen sich auf über 6 Millionen Euro. Damit werden Planungen für Investitionen abgesichert, die wir mehrheitlich beschlossen haben. Der Sanitärpavillon im Barnestadion, die Erneuerung von Brücken oder die Umgestaltung des Strandterrassenvorplatzes in Steinhude gehören dazu. Vor allem aber – und dies ist ein enorm wichtiger Schritt – der Einstieg in die Ganztagsgrundschule, beginnend mit der Grundschule Klein Heidorn. Weitere Grundschulen werden folgen. Wir verfolgen hier konsequent weiter, was wir seit Jahren auf unserer politischen Agenda haben: den bedarfsgerechten Ausbau der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Haushaltsdaten will ich kurz darlegen. Nach der zweiten Lesung des Haushalts im Finanzausschuss liegen nun im Ergebnishaushalt die ordentlichen Erträge und die ordentlichen Aufwendungen bei jeweils 78.202.000 Euro und haben sich damit um rund 2 Mio Euro erhöht im Vergleich zum Entwurf. Wie sehr der Finanzhaushalt durch die nach wie vor hohe Investitionsquote geprägt ist, zeigen die Zahlen. Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit weichen mit 18.272.600 Euro stark ab von den Einzahlungen mit 2.400.400 Euro. Die Netto-Neuverschuldung wird sich auf rund 12 Mio Euro belaufen. Insgesamt verringert sich der Schuldenstand bis 2020 von 62,5 Mio Euro im Entwurf auf 60,6 Mio Euro, dies vor allem durch die spätere Inanspruchnahme der Kreditermächtigung und eine Verbesserung des Saldos aus laufender Verwaltungstätigkeit.

Soweit die Eckdaten.

Ich will nun erläutern, was wir uns in den nächsten Jahren vorgenommen haben. Das eine oder andere Projekt findet sich auch in diesem Haushalt wieder.

SPD, Grüne und FDP haben folgende Schwerpunkte vereinbart:

* die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Wunstorf und seiner Gewerbegebiete.

Hierzu sind die meisten erforderlichen Beschlüsse gefasst. Wir brauchen gute, wohnortnahe Arbeitsplätze, auch in der Logistik, einer der am schnellsten wachsenden Branchen. Logistik ist mittlerweile ein unverzichtbarer Teil der Wertschöpfungskette, ohne Logistik gibt es keine Produktion. Aber wir werden auch Flächen für kleine Betriebe schaffen.

* Eine familienfreundliche Stadt, vor allem den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung, damit Familie und Beruf für alle Eltern in Wunstorf vereinbar ist.

Wir begrüßen an dieser Stelle ausdrücklich die Ankündigung von Ministerpräsident Weil, die Kitagebühren für Eltern abzuschaffen. Das ist unseres Erachtens der richtige Weg für mehr Bildung und eine wirksame Entlastung von Familien.

* Eine bedarfsgerechte Stadtentwicklung und bezahlbaren Wohnraum.

Unsere Stadt verändert sich, an vielen Stellen wird dies deutlich. Die Stadtentwicklungspolitik muss sich diesen Veränderungen anpassen und sie gestalten, auch wenn die Gestaltungsspielräume kleiner sind, als wir das gern hätten. Wir erleben geradezu einen Bauboom, auch an schwierigen Standorten. Was dringend fehlt ist preiswerter Wohnraum, kleine Wohneinheiten, die der demographischen und gesellschaftlichen Entwicklung hin zu mehr Single-Haushalten Rechnung tragen. Wir haben ein Wohnraumkonzept in Auftrag gegeben, dass wir in diesem Jahr diskutieren werden. Der Arbeitsaufwand im Bereich der Stadtplanung steigt weiter an. Hier muss personell nachgerüstet werden, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgaben weiterhin so gut erfüllen können, wie wir es von ihnen erwarten.

* Den Start eines Mobilitätsmanagements zur Lösung oder mindestens Verbesserung der Wunstorfer Verkehrsprobleme. Dazu gehört auch das Thema Parkplätze, das wir letzte Woche im Bauauschuss eingebracht haben.
* Die Weiterentwicklung des Tourismusstandorts Steinhuder Meer,
* die Fortführung einer aktiven Klimaschutzpolitik und
* die Integration von Flüchtlingen.

Nach wie vor hohe Priorität hat für uns die Gestaltung des Gemeinwesens und das soziale Miteinander, das unsere Stadt auszeichnet. Wir werden auch weiterhin Initiativen unterstützen, die sich dafür einsetzen, sofern es nötig und möglich ist.

Ein Beispiel dafür ist der Antrag der Tafel auf finanzielle Unterstützung für investive Maßnahmen, die sie dringend benötigt zur Durchführung ihrer Aufgaben. Wir haben daher 6000 Euro für den Haushaltsplan beantragt, weitere Mittel sollen über Sponsoren eingeworben werden. Die Ablehnung dieses Zuschusses durch die CDU-Fraktion ist nicht nachvollziehbar. Wir erleben hier seit Jahren das immer gleiche Spiel. In Haushaltsreden der CDU hören wir, dass die Stadt sparen müsse und dass freiwillige Leistungen abgebaut werden müssen. Gleichzeitig werden andere freiwillige Leistungen zumindest in Aussicht gestellt und es wird unterschwellig der Eindruck erweckt, man wolle diese oder jene Forderung unterstützen – allerdings immer ohne Konsequenzen. Das ist reine Anscheinerweckung, denn konkrete Anträge werden in der Regel nicht gestellt. Zuletzt konnten wir das im Bauausschuss in der letzten Woche sehen, wo die Vehemenz des Einsatzes für einen Lebensmittelmarkt in Bokeloh nicht ausreichte, die dafür erforderlichen Anträge so zu stellen, dass eine Umsetzung möglich ist. Bei der Tafel aber, da will man ein Exempel statuieren. Das, liebe CDU, ist am falschen Ende gespart. Das RPA hat zwar festgestellt, dass die Tafel ohne laufende Zuschüsse auskommen kann, aber darum geht es hier ja nicht. Es geht um den Ersatz von Fahrzeugen und Kühleinheiten, die für die Tafel existentiell wichtig sind. Die Ablehnung dieses Antrags durch den Rat würde die Arbeit der Tafel geradezu unmöglich machen.

Wir jedenfalls werden weiterhin vor allem die unterstützen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen und nicht vorrangig die, die lautstark nur ihre persönlichen Interessen vertreten.

Für den Haushaltsplan 2017 hat die Gruppe SPD, Grüne und FDP angesichts der bereits im I-Programm festgelegten Maßnahmen wie beispielsweise das Ganztagsschulprogramm keine neuen investiven Maßnahmen beschlossen, allerdings Korrekturen vorgenommen. Die wichtigsten will ich erläutern.

Die Planungskosten für Umbaumaßnahmen im Hölty-Gymnasium, bisher vorgesehen für den Bau einer Mensa, haben wir auf 300.000 erhöht. Wir brauchen hier eine Gesamtkonzeption, die das marode Oberstufengebäude mit einbezieht.

Auf 2018 haben wir die Planung für eine gemeinsame Feuerwache für die Ortswehren in Bokeloh und Mesmerode vorgezogen, 2019 soll sie fertig gestellt sein. Wir sind der Auffassung, dass diese Maßnahme dringlich ist, um die geplante Beteiligung von K+S sicherzustellen und wegen des baulichen Zustandes des Feuerwehrgerätehauses in Bokeloh. Die Bereitschaft der Ortswehren, gemeinsam eine Einrichtung zu nutzen, begrüßen wir ausdrücklich.

Auch wir sind der Meinung, dass das Butteramt einen Nahversorger braucht. Leider war es nicht möglich, das bereits vorhandene Grundstück dafür zu nutzen, wir haben die Gründe dafür ausgiebig diskutiert. Wir können es uns nicht leisten, jeden geforderten Preis für ein Grundstück zu bezahlen, das womöglich jahrelang brach liegt. Dies hätte auch auf andere Grundstückskäufe finanzielle Auswirkungen. Es ist aber nach wie vor möglich, Planungsrecht für private Flächen zu schaffen, wenn ein Investor Interesse zeigt.

Die Planung und die Sanierung des Barnemarktes haben wir vorgezogen auf 2017/2018. Die derzeit durchgeführte Bürgerbeteiligung soll dazu beitragen, dass dieser für die Barne wichtige Platz angenommen wird und sich der Stadtteil weiter positiv entwickelt. In den letzten Jahren hat sich einiges getan, auch dank der Aktivitäten der Kirchengemeinde und des Bauvereins. Wir wollen diese Entwicklung unterstützen.

Als letzte Maßnahme will ich die Dachsanierung der Mehrzweckhalle in Mesmerode nennen, hier haben wir Planungskosten in Höhe von 25.000 Euro für dieses Jahr eingesetzt.

Zum Schluss meiner Ausführungen noch ein paar Sätze zur Personalsituation.

Wir wissen, dass die Arbeitsbelastung der Verwaltung sehr hoch ist, insbesondere im Planungs- und Hochbaubereich. Zahlreiche Bebauungspläne und Bauvorhaben werden zurzeit bearbeitet oder warten auf Bearbeitung. Diese Situation wird noch viele Jahre andauern.

Wir sind der Auffassung, dass die vorhandene Personalkapazität dafür nicht ausreicht. Wir brauchen einen weiteren Stadtplaner oder eine Stadtplanerin und einen Architekten oder eine Architektin für den Hochbau. Wir müssen aufpassen, dass die Stadt als Arbeitgeber attraktiv bleibt. Der Run auf die besten Leute hat angesichts des Fachkräftemangels längst begonnen. Wir können es uns nicht erlauben, den langjährigen Sparkurs beim Personal weiterzufahren.

Der Rat muss sich mit Personalfragen mehr beschäftigen, als das bisher der Fall war, davon bin ich überzeugt. Hilfreich wäre dafür allerdings ein transparenterer Stellenplan. Für den nächsten Haushaltsplan rege ich daher an, den Produkten die jeweiligen Stellen oder Stellenanteile zuzuordnen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit dem heutigen Beschluss über den Haushalt 2017 beginnt die neue Ratsperiode. Ich freue mich auf interessante, konstruktive Diskussionen und hoffe, dass die bisherige gute Zusammenarbeit auch die nächsten fünf Jahre zum Wohl unserer Stadt beiträgt.

Ich bedanke mich im Namen der Gruppe SPD/Grüne/FDP bei Bürgermeister Eberhardt, Herrn Piellusch, Frau Baciulis, Herrn Lehmann und ihren Teams für die gute Zusammenarbeit, für die kompetente Beratung und Umsetzung von Beschlüssen, für die gute Vorbereitung und Begleitung der Haushaltsplanberatungen.

Bedanken möchte ich mich auch bei den drei Fraktionen unserer neuen Ampelgruppe für die konzentrierte und sachorientierte Beratung des Haushalts. So kann es weitergehen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.